

TOCCATA 87/2017

Georg Friedrich Händel zugeschrieben: 12 Kasseler Sonaten für Viola da Gamba und Basso continuo (Günter und Leonore von Zadow 2015). Sonaten 1-4 / 5-8 / 9-12. Partitur 68 Seiten, 2 Spielpartituren. Edition Güntersberg G269 / 270 / 271 - jeweils €19,50

In der Universitäts-, Landes- und Murhardschen Bibliothek in Kassel wird ein Manuskript mit dem Titel *XII Sonate à Viola da Gamba Solo col Basso* ohne Angabe eines Komponistennamen. Es handelt sich um ein Buch im Querformat, dessen rotbraunen Ledereinband die Insignien von Carl Landgraf zu Hessen zieren, der von 1670 bis 1730 in Kassel regierte. Er selbst war ein guter Gambist und in seinen Diensten standen die bekannten Gambisten August Kühnel und Gottfried Tielke. Auf 46 Seiten sind die zwölf Sonaten für ein Melodieinstrument in französischem Violinschlüssel und

unbezahltem Bass schön und professionell in Partitur geschrieben. Die Sonaten bestehen jeweils aus vier knapp gehaltenen Sätzen mit Bezeichnungen wie *Siciliana*, *Allegro*, *Menuet*, *Gigue*, *Affettuoso*, *Adagio*. Öfter findet sich eine *Siciliana* als erster und ein *Menuet* als dritter Satz; der letzte Satz von Nr. 9 ist „Le Drole“ betitelt und der Anfangssatz von Nr. 12 ist eine *Air en Musette*, beide mit Oktavrepetitionen im B.c. Die Musik dürfte im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts entstanden sein und ist eingängig, vielseitig, tänzerisch, gut strukturiert und hat einen lebhaften Bass, der gut mit der Melodiestimme korrespondiert. Diese Sonaten sind in zwei weiteren Abschriften des 19. Jahrhunderts in The British Library, London und der Staatsbibliothek zu Berlin überliefert. Aufgrund eines Schriftvergleichs ist das Kasseler Manuskript nach Ansicht des Händelforscher Graham Pont wahrscheinlich von Händels langjährigem Hauptkopisten William Babell (~1689/90-1723) geschrieben worden. Außerdem ist Pont nach Vergleichsproben mit anderen Werken Händels überzeugt, dass die Kasseler Sonaten Werke des jungen Händel sind, die vor 1710 entstanden und später von Babell abgeschrieben wurden.

Diese Werke sind allerdings in der notierten Form auf der Bassgambe wegen der zu hohen Tonlage f'-f''' nicht spielbar; eine Oktave tiefer sind sie zwar spielbar, doch ist die immer noch hohe Lage für jene Zeit recht ungewöhnlich und der Tonumfang der Gambe nach unten wird nicht annähernd ausgenutzt. Dieses Dilemma ist Fachleuten seit längerem bekannt, weshalb es bisher keine Edition dieser Sonaten für Gambe gab – nur von einigen Sonaten zwei Editionen für Blockflöte, deren Herausgeber den Originaltitel verschweigen. Überlegungen der Herausgeber der vorliegenden Ausgabe und die Diskussion mit Musikerkollegen führten zu der Erkenntnis, dass die Sonaten hinsichtlich Tonumfang und Tonarten, Charakter der Melodien und das Fehlen von Akkorden sehr gut auf der Altblockflöte in F spielbar sind und die Angabe „à Viola da Gamba“ auf dem Titelblatt des Kasseler Manuskriptes falsch ist. Hiermit sind bei Edition Güntersberg alle zwölf Sonaten in der Originalfassung für Altblockflöte und zusätzlich eine Fassung für Viola da gamba erhältlich. Bei letzterer wurde die Melodiestimme zunächst um eine Oktave und dann zusammen mit der Continuo-Stimme um eine Terz tiefer transponiert, wodurch sich Kreuz-Tonarten ergeben, die gut auf der Bassgambe liegen. Die vorliegende Ausgabe für Viola da gamba besteht aus Partituren ohne und mit Generalbassaussetzung. Letztere enthalten außerdem ein dt.-engl. Vorwort und zwei Detailaufnahmen des Titelblatts des Kasseler Manuskripts. Alle editorischen Korrekturen oder Modifikationen der Vorlage sind darin gekennzeichnet, ggf. auch die Transposition, bzw. in Fußnoten beschrieben. Die Satzbezeichnungen und Vorzeichen sind modernisiert, editorische ergänzte Vorzeichen stehen in Klammern, Binde- und Haltebögen sind gestrichelt. In der Gambenfassung ist an wenigen Stellen der Bass eine Oktave höher gelegt und ebenfalls gekennzeichnet. – Klangbeispiele ausgewählter Sätze, gespielt von Leonore von Zadow-Reichling/ Gambe und Dankwart von Zadow/ Cembalo, stehen auf der Internetseite von Edition Güntersberg zur Verfügung.



Correre, e Batter li Piedi per il freddo
Antonio Vivaldi: Le Quattro Stagioni
Verlag 2000. BA 6994

Armin Schmid
27